

«Ernte»-Kunstpreis 15 Kunstschaffende sind an der wohl wichtigsten regionalen Kunstschau vertreten. **Region Seite 16**

Bilaterale Über die schwierige Beziehung der Schweiz zur EU sprach Jakob Kellenberger an der Akademie Berlingen. **Stein Seite 18**

Flotter Aufgalopp der Autoausstellung

Die Schaffhauser Autoshow wurde gestern Abend mit einem Unterhaltungsabend eröffnet. Beatboxer Camero begeisterte das Publikum, und die Prominenz erinnerte sich an Erlebnisse mit ihrem ersten Auto.

VON PASCAL SCHMIDLIN

Rund 400 Personen besuchten gestern den Eröffnungsabend der diesjährigen Schaffhauser Autoshow im Messerestaurant des Herbstmessegebiets auf der Breite. «Guete Obed Schaffhüuse», rief SRF-Moderator Rainer Maria Salzgeber in die voll besetzte Halle und sorgte sogleich für den ersten Lacher des Abends – dem noch mehrere folgen sollten. «Ich kann es leider nicht anders aussprechen», entschuldigte sich der Walliser sogleich. Er habe es oft versucht, aber irgendwie rutsche ihm stets ein ü heraus, wenn er die Munotstadt beim Namen nenne.

Familiäre Atmosphäre

Mit Jakob Schlatter, Präsident der Schaffhauser Sektion des Auto Gewerbe Verbandes Schweiz (AGVS), sprach Salzgeber über die Faszination Auto und die Ausstellung, auf deren Fortsetzung Schaffhausen rund zehn Jahre warten musste. «Schon als Zweiklässler war ich von Autos fasziniert», erzählte Schlatter. Auf die Frage, was denn die kleine Autoausstellung im Gegensatz zu grossen Automobilsalons ausmache, antwortete Schlatter mit der speziellen Atmosphäre. «Es ist persönlich und familiär», sagte der AGVS-Präsident. Er freue sich deshalb auf eine gute Show mit vielen und zufriedenen Besuchern, blickte Schlatter auf die kommenden drei Tage.



Unternehmer Giorgio Behr, IWC-Produktionsdirektor Ronald Jäger, Langlaufass Dario Cologna, Moderator Rainer Maria Salzgeber und Ständerat Hannes Germann (v. l.) tischen bei der Diskussionsrunde Anekdoten zum Thema Auto auf.

Bilder Selwyn Hoffmann



► **Ein Audi RS6** bringt Langlaufstar Dario Cologna zu seinen Trainings oder Sponsorenterminen. Für ihn sei das Auto vor allem ein Nutzfahrzeug, sagte er. Sein Fahrstil entspreche dabei seinem Beruf. «Sportlich», sagte er lachend.



► **Mit einem Audi S4** fährt House-DJ Mr. Danos alias Roland Bunkus von Club zu Club. Autos seien neben der Musik seine zweite Welt, sagte Bunkus, der in seinen Jugendjahren gerne die Zeit mit dem Tunen von Autos verbrachte.



► **Einen Mercedes GLA** nennt alt Ständerat Peter Briner (FDP) sein Eigen. Er fahre gerne Auto und interessiere sich auch für den Automarkt. «Die Mobilität wird eine der grössten Herausforderungen der nächsten 50 Jahre», so Briner.

Als erster Showact trat der Schaffhauser Beatboxer Camero vor die Gäste – und erntete tosenden Beifall für seine Nummer. Lediglich mit seinem Mund imitierte er Autogeräusche, gab Michael-Jackson-Beats zum Besten oder imitierte einen vorbeifliegenden Hubschrauber. Nicht nur das Publikum, sondern auch Moderator Salzgeber war sichtlich begeistert vom Schaffhauser.

Ich und mein Auto

Bei einer kurzen Diskussionsrunde mit Ronald Jäger (IWC), Ständerat Hannes Germann (SVP), Unternehmer Giorgio Behr und Langlauf-Olympiasieger Dario Cologna wurde über Politik, Wirtschaft und Sport gesprochen. Dabei entlockte Salzgeber oft zu acht in den Jugendjahren mit einem VW-Käfer herumgedüst seien, was damals «halt noch ging», wie er lachend anfügte. Jäger erzählte, dass er gerade einen 1969er-Mini-Cooper restauriere, und Hannes Germann habe früher die Wochenenden oft damit verbracht, seinen Morris Cooper S zu reparieren. «Der war ständig kaputt», sagte er. Dario Cologna erzählte von einem Roadtrip in den Jugendjahren, wobei er sich dafür habe, alle Details der Reise preiszugeben, wie er mit einem spitzbübischen Lächeln sagte. Doch auch die Zukunft der Elektroautos oder der aktuelle Dopingkandal um Norwegens Langläufer fanden in der Diskussion Platz.

Nach der unterhaltsamen Runde, bei der viel gelacht wurde, konnten sich die Gäste am Buffet verpflegen und dann mit Komiker René Sulser lachen, der von der Reise eines Appenzellers in die USA erzählte. Nach dem Showteil unterhielt House-DJ Mr. Danos die Gäste musikalisch, während die Hallen für einen kurzen Rundgang geöffnet wurden.

Interview Peter Leu, Geschäftsleiter der AutomaxX AG (Ford) in Schaffhausen und OK-Mitglied der Schaffhauser Autoshow

«Wir haben einen Vorteil: Autos ziehen immer noch»

Nach zehn Jahren Pause organisiert das Schaffhauser Autogewerbe wieder eine grosse Autoshow. Der Garagist Peter Leu spricht über schwankende Umsätze, den VW-Diesel-Skandal und die Konkurrenz von Tesla.

INTERVIEW DANIEL JUNG

Wie kam es, dass die Autoshow in diesem Jahr – nach einer zehnjährigen Pause – in den Zelten der Herbstmesse stattfindet?

Peter Leu: Hinter uns liegt eine lange Planungszeit. Die Gespräche starteten vor drei Jahren, als Karin Spörl die Organisation der Messe übernommen hatte. Dann dauerte es, bis auch von den Behörden das Okay erteilt wurde. Seit einem guten Jahr laufen nun die konkreten Vorbereitungen. Das Wichtigste war, dass die Mitglieder des Schaffhauser AGVS (Auto Gewerbe Verband Schweiz) dahinterstehen, weil so eine Messe viel kostet. Das hat länger gedauert.

Die Schaffhauser Autoshow hat eine bewegte Geschichte. Es gab sie zwischen 2002 und 2006 in der Stahlliesserei

im Mühltal. Danach war das Interesse der Garagen zu gering für eine Fortführung. Was hat sich nun verändert?

Leu: Man kann fast sagen: Alle haben in den letzten Jahren nach so einer Gelegenheit gelehzt. Heutzutage ziehen Frühlingsausstellungen in den einzelnen Garagen kein grosses Publikum mehr an, auch wenn man viel Aufwand betreibt und Werbung macht. Anders ist das bei einer Messe. Wir waren uns im AGVS einig, dass wir nur zusammen etwas Grosses erreichen und viel Publikum ansprechen können.

Es reicht heute also nicht mehr, Würste zu grillieren und Ballone an die Kinder zu verteilen?

Leu: Nein. Einzel-Herbstausstellungen haben sich praktisch totgelaufen. Früher konnten einzelne Garagen noch kleine Volksfeste organisieren. Heute ist das trotz grossem Aufwand kaum mehr möglich. Was aber immer noch zieht, sind Messen. Leute gehen gern an Messen, um etwas zu essen und zum Sehen und Gesehenwerden.

Die Garagisten, die an der Autoshow auftreten, sind eigentlich Konkurrenten. Ist es schwierig, dass die 26 Markvertreter am selben Strick ziehen?

Leu: Nein, überhaupt nicht. An der Autoshow zeigt sich, dass die Garagisten zusammenhalten – darüber freue ich mich sehr. Die Autoshow ist eine

Leistungsschau des Autogewerbes der Region. Alle ziehen mit, helfen bei der Suche nach Sponsoren, und es herrscht eine super Stimmung. Unter dem Jahr sind wir vielleicht Konkurrenten. An der Messe spielt dieses Denken aber keine Rolle. Der Kunde entscheidet selbst, ob er einen Audi, einen BMW oder einen Ford will. Auf der Breite herrscht eine besondere Messestimmung. Dort können sich ganze Familien ungezwungen und ohne grosses

Gedränge verschiedene Marken und Modelle anschauen.

Die Eurorabatte wegen des starken Frankens haben letztes Jahr die Autoverkäufe im Kanton angekurbelt. Wie geht es dem Schaffhauser Autogewerbe aktuell?

Leu: Es ist eine Berg-und-Tal-Fahrt. Man kann heutzutage zum Beispiel nicht mehr sagen, dass der Frühling stets die Saison der Autoverkäufe ist. Es kommt

immer auf die Preise und die konkreten Modelle an. Insgesamt sind wir aber zufrieden. Der August war eine Talfahrt, der September lag wieder deutlich über dem Vorjahr. Total ist der Markt 2016 leicht rückläufig – im Vergleich zum sehr hohen Niveau des Vorjahres.

Gibt es eine Entwicklung, ein Thema, das quer durch die Branche aktuell ist und an der Autoshow im Mittelpunkt steht?

Leu: Das ist recht markenspezifisch. Die einen punkten mit alternativen Energien, die anderen mit neuen Sicherheitselementen. Die Tendenz geht aber dahin, dass die Autos technisch nahe beieinander sind. Die Unterschiede liegen bei den Formen, der Bequemlichkeit und der Sicherheit. Und natürlich sind die Emissionen ein wichtiger Punkt. Jede Marke hat heute Elektro- und Hybridfahrzeuge. Diese Fahrzeuge machen aber nur einen Bruchteil der Verkäufe aus.

Bei den Elektrofahrzeugen fällt die Firma Tesla durch geschicktes Marketing auf. Wie wird sich die Elektromobilität in nächster Zeit entwickeln?

Leu: Gemäss meiner Einschätzung wird es noch fünf bis zehn Jahre dauern, bis sich die Elektromobilität durchsetzen wird. Das Problem sind ...



«An der Messe spielt das Konkurrenzdenken unter den Garagen keine Rolle»: Peter Leu, OK-Mitglied der Schaffhauser Autoshow und AutomaxX-Garagist. Bild Selwyn Hoffmann

Fortsetzung auf Seite 15